

ILYES
MOUTAOUKKIL

LORENZO
GERMENO

MANUEL
SANTOS GELKE

EMMA-LOUISE
SCHIMPF



T.K.K.G.

JEDE LEGENDE HAT IHREN ANFANG

P R E S S E I N F O R M A T I O N

© 2019 Kundschafter Filmproduktion GmbH / Delta Film GmbH / Warner Bros. Entertainment GmbH

WARNER BROS. PICTURES präsentiert
eine Produktion von KUNDSCHAFTER FILMPRODUKTION, DELTA FILM
und WARNER BROS. FILM PRODUCTIONS GERMANY
Ein Film von ROBERT THALHEIM



ILYES MOUTAOUKKIL
LORENZO GERMENO
EMMA-LOUISE SCHIMPF
MANUEL SANTOS GELKE
TRYSTAN PÜTTER
TOM SCHILLING
LAURA TONKE
ANTOINE MONOT JR.
MAI DUONG KIEU UND MILAN PESCHEL

Regie ROBERT THALHEIM
Produzenten ANDREAS BANZ, DIRK ENGELHARDT, MATTHIAS MIEGEL,
ROBERT THALHEIM, JUSTUS RIESENKAMPFF, PEER KLEHMET
Co-Autor ROBERT THALHEIM
Drehbuch PEER KLEHMET
Produktionsleitung VALESKA BOCHOW
Musik ANTON FEIST, UWE BOSSENZ
Montage STEFAN KOBE
Mischung ADRIAN BAUMEISTER
Ton MAGNUS PFLÜGER
Maske SILKA LISKU
Kostüm SARAH RAIBLE, SUSAN BOLLIG
Szenenbild MYRNA DREWS
Bildgestaltung HENNER BESUCH
Kindercasting JACQUELINE RIETZ
Casting SUSE MARQUARDT

Laufänge: 99 Minuten
Deutscher Filmstart: 6. Juni 2019
im Verleih von Warner Bros. Pictures Germany
a division of Warner Bros. Entertainment GmbH

| | | |
|----------------------------|---|----|
| 40 JAHRE TKKG | | 4 |
| KURZINHALT | | 4 |
| LANGINHALT | | 5 |
| ÜBER DIE PRODUKTION | Lesen, hören, mitfiebern! Das Phänomen TKKG | 7 |
| | Alles hat einen Anfang | 9 |
| | Auf der Suche nach den richtigen Detektiven | 10 |
| | Mixtape – 80ies vs. Gegenwart | 13 |
| | „Er hat es richtig gut gemacht“ – Die Kids über die Zusammenarbeit mit Robert Thalheim | 14 |
| | TKKG für alle – Ein Film für zwei Generationen | 15 |
| VOR DER KAMERA | Ilyes Moutaoukkil, <i>Tim</i> | 16 |
| | Lorenzo Germeno, <i>Klößchen, Willi</i> | 16 |
| | Emma-Louise Schimpf, <i>Gaby</i> | 16 |
| | Manuel Santos Gelke, <i>Karl</i> | 17 |
| | Trystan Pütter, <i>Kommissar Glockner</i> | 17 |
| | Tom Schilling, <i>Lehrer Pauling</i> | 17 |
| | Laura Tonke, <i>Erna Sauerlich</i> | 18 |
| | Antoine Monot Jr., <i>Hermann Sauerlich</i> | 19 |
| | Mai Duong Kieu, <i>Amanda</i> | 19 |
| | Milan Peschel, <i>Raimondo</i> | 20 |
| | Phil Laude, <i>Bienert</i> | 21 |
| HINTER DER KAMERA | Robert Thalheim, <i>Regie</i> | 21 |
| | Dirk Engelhardt, <i>Produzent</i> | 22 |
| | Justus Riesenkampff, <i>Produzent</i> | 23 |
| | Peer Klehmet, <i>Drehbuch</i> | 23 |
| | Henner Besuch, <i>Kamera</i> | 23 |
| | Uwe Bossenz & Anton Feist, <i>Musik</i> | 24 |
| | Myrna Drews, <i>Szenenbild</i> | 24 |

Zum Jubiläum des popkulturellen Phänomens verwirklichen Warner Bros. Germany und Kundschafter Film ein neues Abenteuer der vier legendären Detektive. Die Entwicklung der Produktion übernahm Delta Film unter Führung von Produzent Justus Riesenkampff zusammen mit Autor Peer Klehmet.

Die Geschichte erzählt die Anfänge der vier Freunde und begleitet sie auf dem Weg in ihren ersten großen Fall. Entstaubt, mit modernen Elementen versehen und den Fokus auf die vier Ermittler ausgerichtet, erzählt die Original-Story die Suche nach dem verschollenen „Himmelswächter“. Hierzu liefern die ersten drei Bücher der Reihe die grundlegenden Motive: „Die Jagd nach den Millionendieben“, „Der blinde Hellseher“ und „Das leere Grab im Moor“. Angeordnet zu einem neuen Fall, der den Geist des Originals jedoch weiterhin bewahrt, entwickelt sich eine bisher nie erzählte Story für eine neue Generation. Frei nach dem Zitat von Stephen King: „Eine gute Geschichte erfindet man nicht. Sie liegt schon da wie ein Fossil und wartet nur darauf, freigelegt zu werden.“

Bei der Entwicklung des Films lag zum einen die originäre Geschichte im Fokus wie auch das Erreichen zweier Zielgruppen. Das große Detektivabenteuer erzählt von den Ermittlungen rund um die gestohlene Statue, wodurch vorrangig die heutigen Kids angesprochen werden. Doch auch für erwachsene Zuschauer, die mit TKKG aufgewachsen sind, wurde im Stil der 80er-Jahre ein Look & Feel geschaffen, der mit Referenzen an die Marke nicht spart.

Tim und Willi, genannt Klößchen, lernen sich am ersten Schultag auf dem Internat kennen. Unterschiedlicher könnten die beiden kaum sein, und besonders Willi, Sohn aus gutem Hause, ist nicht gerade erfreut, sich ein Zimmer mit Tim, einem Stipendiaten aus der Vorstadt, zu teilen. Doch als Klößchens Vater entführt wird und mit ihm eine wertvolle Statue aus seiner Kunstsammlung verschwindet, ist Tim der Einzige, der Willi glaubt, dass die Polizei auf der falschen Fährte ist. Gemeinsam mit dem hochintelligenten Außenseiter Karl und der smarten Polizistochter Gaby beginnt die Gruppe auf eigene Faust zu ermitteln: ein Flugzeugabsturz, maskierte Kung-Fu-Kämpfer, eine versteckte Botschaft von Klößchens Vater. Wie passt das alles zusammen? Und was haben der blinde Hellseher Raimondo und seine Assistentin Amanda damit zu tun? Gegen alle Widerstände decken die vier eine Verschwörung auf. So wird aus Tim, Klößchen, Karl und Gaby die legendäre Bande TKKG!

| 40 JAHRE TKKG

| KURZINHALT

LANGINHALT | Eigentlich ist Tim ein mathematisches Genie. Doch Zahlen und Formeln sind für den Jugendlichen nur graue Theorie. Lieber hängt er mit seinen Freunden ab. Als er von der Polizei bei einer kleinen Sprayeraktion erwischt wird, gelingt ihm mit einem halbsbrecherischen Parkourlauf nur knapp die Flucht. Im kleinen Geschäft seiner Mutter findet er Unterschlupf. Sie überbringt ihm auch die Nachricht, dass er den landesweiten Mathewettbewerb bestanden hat und das Stipendium für das Internat Loburg erhält. Dort lernt Tim seinen neuen Zimmergenossen Willi Sauerlich kennen. Der Sohn aus reichem Hause, den seine Freunde nur „Klößchen“ nennen, ist alles andere als begeistert von dem Gedanken, sein Zimmer mit Tim zu teilen. Nur widerwillig und mit viel Zureden von Georg, dem Assistenten seines Vaters, akzeptiert Klößchen die unliebsamen Umstände. Gleich beim ersten Gang über den Schulhof gerät das ungleiche Duo in eine Rangelie, in die auch Gaby und Karl verwickelt sind. Lehrer Pauling nimmt sich der beiden Jungs an und redet ihnen gut zu, dass die ersten Tage im Internat für neue Schüler die schwierigsten sind. In der Nacht beobachten Tim und Klößchen durch Zufall, wie ein Flugzeug über dem nahe gelegenen Wald abstürzt und sich der Pilot mit einem Rettungsschirm in letzter Sekunde aus dem brennenden Wrack retten kann. An der Unglücksstelle angekommen, erkennt Klößchen das familieneigene Flugzeug und ahnt, dass es sich bei dem verschwundenen Piloten nur um Georg handeln kann. Als die Polizei, angeführt von Kommissar Glockner und seinem Assistenten Bienert, am nächsten Morgen den Absturz untersucht, beobachten Klößchen und Tim alles aus sicherer Entfernung. Ihr Versteck fliegt allerdings durch Gaby auf, die zusammen mit ihrem Vater Kommissar Glockner an den Tatort kam und ihre beiden Mitschüler entdeckt. Von ihr erfahren sie auch, dass eine goldene Statue namens „Himmelswächter“ abhandengekommen ist. Während die drei noch über den Verbleib diskutieren, taucht Karl auf und lotst sie mit einem selbst gebauten Detektor zu einer verlassenen Fabrikhalle. Versteckt im Keller der verlassenen Fabrik, tauchen der Fallschirm sowie die leere Schatulle der wertvollen Statue auf. Zusammen mit der Polizei bringen Gaby, Klößchen und Tim den Fund zurück auf das Anwesen der Familie Sauerlich. Anders als erwartet ist Herr Sauerlich wenig überrascht von den Ereignissen: Er hatte seinem Assistenten Georg eine Falle gestellt, da er ihn bereits seit Längerem im Verdacht hatte, dass er ein falsches Spiel spielt. Obwohl Willi den Vorwurf abstreiten will, bleibt Herr Sauerlich der festen Überzeugung, dass Georg ein Betrüger ist. Die Diskussion zwischen Vater und Sohn wird von Mutter Sauerlich und ihrem eigenwilligen Energieguru Raimondo unterbrochen.

Vater Sauerlich bietet den Kindern an, sie wieder ins Internat Loburg zurückzufahren. Die Heimfahrt endet jedoch unfreiwillig, als ein weißer Transporter die Straße versperrt. Drei maskierte Personen stürmen aus dem Wagen und kidnappen Herrn Sauerlich am helllichten Tage. Tim will helfen, doch er wird von einem der Entführer mit ausgefeilter Ninja-Kampfkunst außer Gefecht gesetzt. Kurz darauf nimmt sich Kommissar Glockner der Ermittlungen an. Aufgrund der Geschehnisse klärt Lehrer Pauling seine Klasse über die Sage des „Himmelswächters“ und die Kampfkünste der Shaolin-Mönche auf. Auch Klößchen hat neue Infos erhalten: Die Entführer haben seinen Vater gekidnappt, da sie den Schwindel um die falsche Statue bemerkt haben. Tim nutzt seinen Wissensvorsprung und fängt Gaby nach dem Musikunterricht ab. Doch sie will die polizeilichen Infos nur ungern herausgeben. Um in dem Fall weiter voranzukommen, weihen Tim und Klößchen Karl in ihre Pläne ein und brechen gemeinsam in das Polizeirevier ein, um den sichergestellten Transporter unter die Lupe zu nehmen. Ein neuer Hinweis bringt sie einen Schritt weiter, doch Karl, Tim und Klößchen werden von Gaby erwischt. Auf Bitten ihres Vaters soll sich Gaby eigentlich aus der Polizeiarbeit heraushalten, doch ihre Neugier ist größer, und so hilft sie den Jungs zur unentdeckten Flucht. Zurück im Internat, nimmt sich Lehrer Pauling die Zeit, um mit Tim ein ernstes Gespräch über seine nächtlichen Ausflüge und die verpassten Unterrichtsstunden zu führen. Er redet ihm ins Gewissen, die Detektivarbeit sein zu lassen und lieber die Konzentration auf seine mathematische Gabe zu legen. Dabei planen die jungen Ermittler schon ihren nächsten Schritt: Sie haben den undurchsichtigen Raimondo und seine Assistentin Amanda ins Auge gefasst und vermuten mehr hinter der esoterischen Maskerade. Die bald stattfindende Séance ist der perfekte Anlass – aber wie kommen sie unbemerkt ins Haus? Tim verkleidet sich als Teilnehmerin Timotea und nimmt unerkannt am Tisch der geladenen Gäste Platz. Während vor dem Haus Gaby und Karl einen Peilsender an Raimondos Wagen platzieren, taucht Gabys Vater undercover auf und nimmt an dem spirituellen Kreis ebenfalls teil. Raimondo beginnt mit seiner Geisterbeschwörung, während Gaby und Karl die Chance nutzen, um im Haus nach Hinweisen zu suchen. Sie finden den Ausweis von Raimondo und damit auch seinen richtigen Namen: Otto Biersack. Die Mission scheint geglückt. Der versteckte Peilsender führt die vier Detektive zu einem geheimen Versteck, das mit dem im Transporter entdeckten Hinweis übereinstimmt. Auf ihren Rädern verfolgen sie den Wagen zu einem abgelegenen Bauernhof, wo Raimondo und Amanda ihr Quartier eingerichtet haben. Zahlreiche Hinweise auf die Shaolin entdecken sie vor Ort und stöbern in dem alten Gemäuer nach Hinweisen, als sie von Raimondo erwischt werden. Der

„blinde“ Energieguru und Seher erweist sich als kleiner Betrüger, aber streitet jeden Vorwurf der Entführung ab. Selbst als die Polizei und Kommissar Glockner auftauchen, bleibt der Scharlatan bei seiner Aussage. Willis Vater bleibt verschwunden, und der Einsatz stellt sich als falscher Alarm heraus. Für Gaby, Willi, Karl und Klößchen bedeutet dies eine gehörige Lektion in Sachen Standpauke von der Schulleitung und Gabys Vater. Als Konsequenz muss Tim sein Stipendium abgeben und wird der Schule verwiesen, während die anderen drei mit einer Verwarnung davonkommen.

Trotz der gedämpften Stimmung beginnt sich der Fall weiterzuentwickeln. Karl beobachtet, wie Raimondos Wagen auf dem Weg zu dem alten Fabrikgelände ist und nimmt allein die Verfolgung auf. Dass auch Pauling in der Fabrik ist, überrascht Karl jedoch. Willi sucht derweil Tim auf und berichtet ihm von seiner Entdeckung: Der Hinweis im Transporter galt nicht dem Bauernhof, sondern verweist auf ein Bild, das Willis Vater zusammen mit Lehrer Pauling zeigt. Durch Zufall entdeckt Tim wenige Minuten später in seinem Walkman eine Kassette, die ihm Willi scherzhaft zugesteckt hat. Doch der Inhalt ist brisant. Auf dem Shaolin-Tape befindet sich Paulings Stimme, die den Erpressertext spricht. Für Karl ist es bereits zu spät: Er ist in die Fänge des kriminellen Lehrers geraten, der mit Raimondo unter einer Decke steckt. Doch auch Raimondo und Amanda werden von Pauling hintergangen und landen zusammen mit Karl neben dem gefangenen Herrn Sauerlich und Georg. Alles war ein Täuschungsmanöver, in welchem Georg nur ein Bauernopfer war. Amanda wollte den „Himmelswärter“ ihrem Shaolin-Volk zurückbringen und vertraute auf die falsche Hilfe von Pauling. Dieser wird allerdings von Gaby, Klößchen und Tim an seiner Flucht gehindert und erleidet einen Unfall mit dem manipulierten Wagen. In einem letzten Kampf überwältigt Tim seinen Lehrer mit den erlernten Shaolin-Kampfkünsten und kann die wertvolle Statue sicherstellen. Kommissar Glockner und Bienert übernehmen. Auf dem großen Schulfest feiern die Kinder mit ihren wiedervereinten Familien ihren ersten erfolgreich gelösten Fall. Der erste Fall von vielen – Team TKKG ist geboren!

ÜBER DIE PRODUKTION |

LESEN, HÖREN, MITFIEBERN! DAS PHÄNOMEN TKKG

Seit mehr als 40 Jahren gehören die vier Freunde Tim, Gaby, Karl und Klößchen zum festen Bestandteil heranwachsender Generationen. Mehr als 14 Millionen verkaufte Bücher, 33 Millionen Tonträger und der 2018 gelaunchte Ableger „TKKG Junior“ lassen keinen Zweifel daran, dass die vier Jungdetektive zu einer der erfolgreichsten Krimimarken im Jugendbereich gehören. 1979 veröffentlichte Erfinder Rolf Kalmuczak unter dem Pseudonym Stefan Wolf den ersten Fall „Die Jagd nach den Millionendieben“ im Pelikan Verlag, in dem auch die vier weiteren Nachfolger verlegt wurden. 1981 folgte

die Vertonung des ersten Falls und brachte die Serie als Hörspiel in unzählige Kinderzimmer. Seit dem Tod von Rolf Kalmuczak werden die neuen Fälle der Reihe von verschiedenen Autoren verfasst. Produzent Justus Riesenkampff von Delta Film und Autor Peer Klehmet haben von Beginn an an das große Potenzial der Marke geglaubt. Mit dem Ziel, die Original-Story zu erzählen, konnten sie die Rechteinhaber überzeugen, ein Franchise fürs Kino zu starten. „TKKG ist eine Kultmarke und ein Phänomen“, sagt Justus Riesenkampff. „Früher musste man sich auf dem Schulhof entscheiden, ob man für oder gegen TKKG ist. Auf diese Weise haben die Geschichten rund um Gabi, Tim, Klößchen und Karl eine ganze Generation geprägt. Dass Robert Thalheim sich für diesen Stoff entschieden hat, ist ein Glücksfall.“

Regisseur Robert Thalheim weiß, welche Bedeutung die Arbeit an dem Projekt mit sich bringt: „Bisher habe ich nur Originalstoffe verfilmt. Da war es für mich wirklich spannend, mit einer bestehenden Geschichte und Charakteren zu arbeiten, die jeder kennt und zu denen ja auch jeder eine Meinung hat. Als mich beispielsweise meine kleine Nichte am Set besuchte, war sie begeistert von der Location und dem Aufbau. Aber sie wies mich auch gleich darauf hin, dass die Familie Sauerlich eigentlich einen grünen Jaguar mit acht Zylindern fährt. Die große Herausforderung war es also, die bekannten Elemente mit unseren neuen Ideen zu verbinden und so etwas Modernes zu kreieren. Dabei macht es natürlich auch viel Spaß, mit den Erwartungen und Kenntnissen der Fan-Community zu spielen, wenn man das TKKG-Universum mit einem neuen Look und einem neuen Ansatz weiterentwickelt.“

Vor der enormen Popularität der Jugendreihe hatte auch Produzent Dirk Engelhardt großen Respekt: „Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es nicht leicht ist, TKKG für das Kino zu adaptieren. Wir haben sehr viel darüber nachgedacht, wie wir das Thema für die Erwachsenen, die ihre eigenen Vorstellungen aus den 80er- und 90er-Jahren haben, und für Kinder, denen man einen Neuzugang geben muss, unter einen Hut bringt. Beides miteinander zu kombinieren war uns eigentlich von Anfang an klar. Es gab viele verschiedene Ansätze. Am Ende haben wir uns jedoch dafür entschieden, eine Geschichte für Kinder zu erzählen, die in der heutigen Zeit spielt und auch die Gefühle der Jugendlichen transportiert. Dazu zählen auch die technischen Geräte, wie Handys oder Drohnen. Der Charme der 80er spielt bei den Kostümen, dem Set-Design und der Musik eine größere Rolle, wodurch auch ältere Generationen abgeholt werden.“

Schauspieler Antoine Monot Jr., der Willis Vater Hermann Sauerlich spielt, bestätigt das Zusammenspiel zwischen respektvoller Haltung gegenüber den früheren Geschichten und neuer Möglichkeiten: „Wenn man hört, dass

TKKG verfilmt wird, gibt es natürlich viel Respekt und hohe Erwartungen. Aber als ich das Drehbuch las und erfuhr, dass Robert Thalheim Regie führt, war mir schnell klar, dass der Film charmant umgesetzt wird. Er nutzt die Basis, die wir aus unserer Jugend kennen und geht in die heutige Zeit. Es ist keine glatt gebügelte Kindergeschichte, sondern nutzt Eigenheiten und neue Sachen, die von den Hörspielen und Büchern weiterentwickelt wurden. Ich bin sehr froh, Teil des Ganzen zu sein!“

Für Laura Tonke, die im Film Mutter Sauerlich verkörpert, hält die Erinnerung an TKKG besondere Momente parat: „Es sind Situationen in meiner Kindheit, an die ich gern zurückdenke. Ich habe damals oft bei meiner Freundin übernachtet. Sie hatte ein großes Hochbett, und der Kassettenrekorder stand immer unten. Wir haben so lange Kassetten gehört, bis wir eingeschlafen sind. Es ging immer um die Frage, wer nach unten rennt und die Kasette umdreht. Wir haben wirklich Unmengen gehört.“

Auch Regisseur Robert Thalheim erinnert sich: „Bei uns zu Hause durfte nicht so viel Fernsehen geschaut werden. In unserem Haus wohnte aber ein Junge, der nachmittags immer so viel fernsehen durfte, wie er wollte. Allerdings war er nicht ganz so beliebt. Da wir die neueste TKKG-Folge nicht verpassen durften, sind wir Dienstagnachmittag trotzdem immer zu dem Jungen gegangen und haben die neue Folge geschaut. Wenn ich an die Zeit zurückdenke, hat mich besonders fasziniert, dass es da so eine Detektivbande gab, die im gleichen Alter war wie wir und richtige Erwachsenenfälle löste und echte Abenteuer erlebte.“

Und genau diese Begeisterung für Bandengeschichten sehe ich jetzt auch bei meinem Sohn. Darum ist es für mich so ein toller Zeitpunkt, mich da wieder hineinzuversetzen.“

Die Faszination von TKKG liegt für Schauspielerin Mai Duong Kieu in den starken Charakteren: „Das Besondere an TKKG ist die Kombination der unterschiedlichen Eigenschaften. Die Figuren passen einfach so gut zusammen, weil jeder etwas verkörpert und mit sich bringt, mit dem sich auch ein Kind identifizieren kann.“

Phil Laude, im Film als Assistent Bienert zu sehen, fügt hinzu: „TKKG steht für Teamgeist, Kampfgeist, Kraft und Glaube.“

ALLES HAT EINEN ANFANG „Besonders originell und aufregend fand ich den Ansatz, „TKKG begins“ zu erzählen. Für mich als Filmemacher birgt das die Chance, einen Neuanfang zu prägen und die im Original recht klischeehaften Figuren neu zu interpretieren“, erklärt Regisseur Robert Thalheim den Grundgedanken der Geschichte. Zwar übernimmt der Film Elemente der ersten Bände, doch die

Handlung ist ein originärer Stoff. Besonders die Möglichkeit, verstaubte Rollenbilder moderner zu machen, war für ihn ein Grund, die Geschichte neu aufzusetzen. „Auch wenn jeder die Grundkonstellationen kennt, ist die historische Marke etwas veraltet und entspricht nicht mehr ganz der Zeit. Die Täter sind oft stereotype Bösewichte, die Rollenbilder sind teilweise problematisch, und viele ihrer Eigenschaften entsprechen standardisierten Klischees. Zum Beispiel wird das einzige Mädchen der Bande, Gaby, einzig dadurch charakterisiert, dass sie ängstlich ist, Tiere liebt und in den starken Tim verliebt ist. Über Willi werden ausschließlich Schokoladenwitze gemacht. Ansonsten scheint er gar keine Eigenschaften zu haben. Mit dem Neuanfang der Geschichte zeichnen wir die Charaktere mehrdimensionaler und geben ihnen eine wirkliche Entwicklung. Der Film erzählt, wie sie alle zu einer Gruppe zusammenwachsen. Einzelne sind Tim, Gaby, Karl und Klößchen Außenseiter, doch durch ihr TKKG-Abenteuer lernen sie, dass sie ihre Fähigkeiten und Interessen gemeinsam einsetzen und etwas Besonderes erreichen können. So wachsen sie über sich hinaus und werden zusammen eine einzigartige Bande!“

Produzent Dirk Engelhardt ergänzt: „Der Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl transportieren Charakterkonstellationen sehr gut. Sie standen schon immer für Freundschaft, Abenteuerlust und kindliche Neugierde, was durch den Blick auf den Anfang besonders positiv hervorgehoben wird. Es sind Fragen, die sich Kinder stellen: Wie baut man Freundschaften auf? Wie kann ich Schwächere unterstützen? Es sind Universen, die aufeinandertreffen, aber am Ende findet man neue beste Freunde.“

Manuel Santos Gelke, der das kleine Genie Karl spielt, stimmt zu: „Es ist keine Verfilmung von einem Hörspiel oder Buch. Es ist etwas ganz Besonderes, was es so noch nicht gab. Alle gehen am Anfang noch getrennte Wege und lernen sich erst im Laufe der Geschichte kennen. Sie finden zusammen und müssen sich erst zu einer Bande entwickeln.“

Für Antoine Monot Jr. sind das zeitlose Themen. „TKKG definieren Freundschaften. Man geht durch dick und dünn, erlebt alles zusammen, ist unzertrennlich, da passt kein Blatt dazwischen, und man hat die Möglichkeit, Kriminalfälle zu lösen.“

Trystan Pütter, der als Kommissar Glockner und Vater von Gaby im Film auftritt, fasst zusammen: „Der Zuschauer erlebt den ersten Fall von TKKG und schaut zu, wie sich die Bande formt. Ich glaube, da warten noch einige Abenteuer auf uns. Es kann so einiges passieren!“

Mit der Besetzung der vier Nachwuchsdetektive verfolgten Regisseur Robert Thalheim und Casting-Verantwortliche Jacqueline Rietz ein bestimmtes Ziel:

AUF DER SUCHE NACH DEN RICHTIGEN DETEKTIVEN

authentisch, neu und echt. So sollte das neue TKKG-Team sein. In Ilyes Moutaoukkil, Emma-Louise Schimpf, Lorenzo Germeno und Manuel Santos Gelke fanden sie die richtigen Kinderdarsteller, die den modernen Ansatz der Geschichte verkörpern.

Über den Casting-Prozess berichtet Robert Thalheim: „Wir haben ein sehr breit angelegtes Casting gemacht. Dabei ging es zunächst nicht darum, nach Äußerlichkeiten Ausschau zu halten – also ob Haarfarbe, Herkunft oder Körpergröße zu den ursprünglichen TKKG-Figuren passen. Ich habe eher nach starken Charakteren gesucht. Ich bin sehr froh, dass wir uns dann viel Zeit genommen haben, um uns mit den Kindern immer wieder zu treffen, Szenen zu spielen und zu improvisieren. Auf diese Weise ließ sich gut herausfiltern, wer nicht nur Charakter, sondern auch genügend Spielfreude, Talent und Disziplin mit sich bringt, um die Herausforderung eines solchen Filmdrehs anzugehen. Trotzdem weiß man am Ende nie, ob es dann auch wirklich hinhaut. Aber da bin ich wahnsinnig glücklich, dass alle vier Schauspieler so außerordentlich toll sind und sich auch während des Drehs so gut entwickelt haben. Jeder ist ein eigenes Universum und hat seine ganz eigene Art in den Film eingebracht.“

Über das Schauspieldebüt von Emma-Louise Schimpf sagt Thalheim: „Sie hat einen unglaublichen Instinkt und trotzdem eine große Genauigkeit im Spiel. Es ist wirklich manchmal atemberaubend gewesen, das zu beobachten. Sie ist einfach eine tolle konkrete und selbstbewusste Gaby! Sie braucht keine Jungs, die auf sie aufpassen – es ist eher umgekehrt!“

Ein kleiner YouTube-Clip, den Emma-Louise Schimpf als Bewerbung schickte, brachte den Stein ins Rollen. Sie ergänzt selbst: „Das war wirklich von null auf hundert, und ich habe mich mega gefreut. Ich habe nie wirklich gesagt, dass es mein Wunsch ist, Schauspielerin zu werden. Aber über einen Freund, der beim Theater arbeitet, kam ich an eine Agentur, die mich an kleinere Werbeaufträge vermittelt hat. Nichts wirklich Großes. Erst vor kurzer Zeit kamen mehrere Anfragen, und ich bin froh, dass ich hier bei TKKG gelandet bin. Es ist ja doch eine ganz andere Welt. Man ist schon ein bisschen vorsichtiger, weil man ja auch nichts kaputt machen will. Aber es ist doch sehr überwältigend, und die Freude ist natürlich sehr groß.“

Produzent Dirk Engelhardt stimmt ein: „Die vier sind ein wahnsinniges Geschenk. Es war natürlich aufwendig, sie zu finden, da wir über ein halbes Jahr lang gesucht haben. Wir wollten einfach dieses perfekte Quartett finden, welches auch im echten Leben ein Stück weit zusammenpasst, und eben nicht nur innerhalb der Rolle funktioniert. Eben eine echte Bande. Das ist uns, glaube ich, total gelungen. Emma, Lorenzo, Ilyes und Manuel haben

sich schon bei den Proben und auch während des Drehs wahnsinnig gut verstanden. Die Offenheit der Rechteinhaber kam uns sehr gelegen. Wir hatten keine Vorgaben, wie die Kinder auszusehen haben. Entsprechend haben wir uns nach vielen Möglichkeiten umgesehen und nach einer dunkelhäutigen Gaby oder einem Karl mit asiatischen Ursprüngen gesucht. Ich habe das Gefühl, dass unsere Auswahl perfekt auf das trifft, was TKKG schon immer war.“

Tim-Darsteller Ilyes Moutaoukkil berichtet von seinen Erlebnissen vor dem Dreh: „Als ich das Drehbuch zum ersten Mal gelesen habe, dachte ich mir, die Rolle muss ich unbedingt haben. Ich dachte mir, so schwer wird es gar nicht sein, ihn zu spielen. Tim ist mir einfach sehr ähnlich. Ich glaube, es gibt ein paar Situationen, wo wir uns unterscheiden, aber sonst sind wir uns schon sehr ähnlich.“ Dabei kam Ilyes eher durch Zufall mit der Schauspielerei in Kontakt. „Dass ich jetzt schon zur Schauspielerei gekommen bin, war einigermaßen ein Glücksfall. Mein Bruder hatte in einem anderen Film mitgespielt, in dem noch ein Junge in meinem Alter gesucht wurde. Die Produktion fragte meinen Bruder, der erst abwinkte. Er dachte, die Schauspielerei wäre nichts für mich. Dann haben wir mein Band einfach zum Casting geschickt, und ich wurde direkt genommen. So fing es dann an.“

Lorenzo Germeno erinnert sich gern an die Vorbereitung zum Dreh zurück: „Ich habe mich sehr auf das Casting gefreut. Es war eine aufregende Zeit, und als man uns sagte, wer es wird, war das ein super Gefühl. Da wir bereits in den Casting-Videos miteinander gespielt haben, kannten wir uns auch schon ein bisschen. Nach dem finalen Casting verbrachten wir mit Robert und unserem Kindercoach Tatjana Dernbecher ein Wochenende am See, wo wir uns auf die Rollen konzentriert und komplizierte Szenen näher angeschaut haben. Was kann verändert werden? Wo kann noch mehr Pep rein? Das haben wir geprobt und dann auch übernommen.“

Für Manuel Santos Gelke könnte die Besetzung der Detektive nicht passender sein: „Als wir beim Casting waren, habe ich sofort gesehen, wer wirklich richtig zur Rolle passt. Bei mir war ich mir nicht sicher, aber ich habe sofort gesehen, wer Tim ist, wer Klößchen sein wird und wer für Gaby infrage kommt. Wenn man jetzt Fotos von uns vieren nebeneinander sieht, sind wir echt eine coole Bande geworden, die perfekt zusammenpasst. Besser hätte man es nicht hinbekommen können.“

Eine Aussage, die Antoine Monot Jr. bestätigt: „Die Kids passen wirklich wie die Faust aufs Auge. Das ist herrlich am Set zu sehen, wie gut sie zusammen funktionieren und wie eigenständig jeder für sich ist. Eine großartige Leistung von Robert und dem Castingteam! Die vier Kinder sind modern,

jung und bringen noch etwas mit, das eine Anbindung an die Zeit schafft, aus der TKKG kommt. Es liegt wirklich eine Feinfühligkeit im Spiel; einfach großartig. Ich finde, das ist eine ganz tolle Truppe.“

Ähnliches empfand Pauling-Darsteller Tom Schilling bei der Arbeit am Set: „Die Kids sind total cool. Das ist auch etwas, was mir wirklich ganz viel Freude bereitet, da ich als Kind selbst früh angefangen habe zu schauspielern. Es ist mir ein Bedürfnis, es den Kindern so cool wie möglich zu machen, aber ihnen gleichzeitig auch etwas abzuverlangen. Sie machen ganz schön Action am Set, weil sie eben Kinder sind. Aber sobald wir drehen, sind sie so unglaublich fokussiert und konzentriert, weil sie Ehrgeiz besitzen. Das ist schon sehr professionell. Wenn jemand totales Talent besitzt für etwas, dann spielt es auch keine Rolle, ob er es zum ersten Mal oder zum zehnten Mal macht. Ich spreche da besonders von Emma. Sie hat so eine Tiefe und Ernsthaftigkeit, die wirklich beeindruckt. Leider haben wir nicht viele gemeinsame Drehtage, aber was ich sehe von den vieren, ist echt und die große Kraft dahinter. Daher ist es mir wichtig, dass man sie ernst nimmt und ihnen auch auf Augenhöhe begegnet und sagt, wir sind Kollegen.“

„Ich glaube, dass Emma, Ilyes, Manuel und Lorenzo gar nicht wissen, welche Leistung sie vollbringen. Das ist gut, denn sie spielen ohne jeglichen Druck, dass einem die Ohren schlackern. Es scheint sie nicht zu kümmern, wie viele Leute sich dafür interessieren werden“, lobt Trystan Pütter seine jungen Schauspielkollegen.

MIXTAPE – 80IES VS. GEGENWART

Die Detektivreihe TKKG besitzt ihren Ursprung in den frühen 80er-Jahren. Der Look der Mode, der Klang der Musik und gesellschaftliche Aspekte folgten den damaligen Trends, die es jetzt – fast 40 Jahre später – so nicht mehr gibt. Für Fans und Liebhaber der jugendlichen Detektive gehören diese Ansätze zum Konzept der Reihe jedoch grundlegend dazu. Eine Herausforderung für die Filmmacher, die sich für den Mittelweg zwischen dem Flair der 80er-Jahre und modernen Elementen entschieden haben.

Über die Herangehensweise an die Umsetzung sagt Regisseur Robert Thalheim: „Unser ästhetisches Grundkonzept ist, die Geschichte im Hier und Jetzt zu erzählen, aber in Kostüm, Maske und Look durchaus die 80er-Jahre anklingen zu lassen. So schlagen wir den Bogen in die Vergangenheit zur Entstehungsgeschichte von TKKG.“

Die langjährige Zusammenarbeit mit Kameramann Henner Besuch und Szenenbildnerin Myrna Drews war für den Regisseur auch für dieses Projekt sehr wichtig: „Wir sind ein eingespieltes Team, denn wir kennen uns schon sehr lange. Meist verbringen wir drei in Vorbereitung eines Films viel Zeit miteinander und versuchen ein künstlerisches Konzept zu erstellen. Beim

Look haben wir uns vom Kinderfilm-Universum der amerikanischen Filme aus den 80er-Jahren inspirieren lassen, wie zum Beispiel von „E.T.“ oder „Stand By Me – Das Geheimnis eines Sommers“. Gleichzeitig war es uns aber wichtig, vom Tempo und in der Action ganz modern und aktuell zu sein, so wie es in der spektakulären Verfolgungsjagd im Parkourstil am Anfang des Films umgesetzt wurde.“

Ein Film über TKKG ohne die richtige Kinderbesetzung? Undenkbar. Emma-Louise Schimpf, Manuel Santos Gelke, Ilyes Moutaoukkil und Lorenzo Germeno wurden aus einer Vielzahl von Casting-Bewerbern ausgewählt, die kultigen Detektivrollen zu übernehmen, und überzeugten am Set mit vollem Einsatz und schauspielerischem Talent. Aber wie sehen die Jugendlichen selbst die Zusammenarbeit mit dem Team, und wie schlug sich in ihren Augen Regisseur Robert Thalheim?

Manuel Santos Gelke, der das Genie Karl spielt, erzählt über den Dreh: „Ich finde, Robert ist ein fantastischer Regisseur. Er kann perfekt erklären, wie wir Dinge umsetzen sollen und was er sich vorstellt. Wir verstehen auf Anhieb, was er meint, und es ist super, wie wir mit ihm zusammen arbeiten können. Das bekommt er wahnsinnig gut hin, damit wir Szenen entsprechend umsetzen. Er hat eine ganz bestimmte Vision von TKKG, und diese Vorstellung ist perfekt.“

Auch Emma-Louise Schimpf schwärmt von der Arbeit am Set: „Robert sagt uns, wie er sich Szenen vorstellt und hört aber im Gegenzug zu, wenn wir irgendetwas daran auszusetzen haben. Wenn Gaby zum Beispiel einen Satz eher wütend statt enttäuscht sagen sollte, dann hört er sich den Vorschlag an, und wir probieren es aus. Oder er sagt, dass es einfach nicht passt. Er kennt unsere Charaktere einfach am besten, weil er sie selber in Szene setzt. Ich finde es toll, dass er dabei immer sehr ruhig bleibt. Er schlägt Verbesserungen vor und kritisiert nicht. Seine Erklärungen sind sehr gut; es gibt Erwachsene, die können einige Dinge Kindern nicht erklären. Aber Robert kann sehr gut in ‚Kindersprache‘ reden.“

Willi-Darsteller Lorenzo Germeno ergänzt: „Er lässt einem ziemlich viel Freiraum, seine eigenen Ideen einzubringen, und ist damit einverstanden, wenn es eine gute Idee ist. Er blockiert auf keinen Fall, was es natürlich auch einfacher für uns macht. Robert ist Regisseur, Produzent und Co-Autor. Für uns bedeutet es, schneller Änderungen zu besprechen, da man nicht über fünf Ecken gehen muss, bis etwas genehmigt wird. Man fragt einfach, und es gibt ein Okay, oder es wird darüber gesprochen. Es ist super!“

Schauspieler Ilyes Moutaoukkil schätzt die Hilfe des Regisseurs: „Ich weiß, dass Robert bisher nur Filme für Erwachsene gedreht hat. Aber ich finde, für

**„ER HAT ES RICHTIG GUT
GEMACHT“ – DIE KIDS ÜBER
DIE ZUSAMMENARBEIT MIT
ROBERT THALHEIM**

einen Kinderfilm hat er es richtig gut gemacht. Nicht viele Regisseure zeigen, wie wir etwas spielen sollen, und das fand ich ziemlich cool von ihm. Mit Robert zusammen zu drehen, zusammen zu arbeiten hat auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht. Ich glaube, das wird ein klasse Film!“

TKKG FÜR ALLE – EIN FILM FÜR ZWEI GENERATIONEN

„Die Kinozuschauer dürfen sich auf Family Entertainment freuen“, sagt Schauspieler Milan Peschel hinsichtlich der Erwartungen, die das Publikum an den Film haben wird. „Es gibt Action, ein Happy End, und es gibt einfach tolle Kinderfiguren, die wunderbar sind.“

Regisseur Robert Thalheim stimmt zu: „Natürlich machen wir Family Entertainment. Auch wenn der Film sich eindeutig an Kinder richtet, gibt es doch viele Anspielungen und Zitate aus den 80ern, die sich eher an die ersten TKKG-Generationen wenden. Vor allem haben wir mit Laura Tonke, Milan Peschel, Trystan Pütter und Tom Schilling sehr besondere Kinoschauspieler gewonnen, mit denen auch das erwachsene Publikum viel Spaß haben wird. Bei uns zu Hause gibt es mit meinen zwei Kindern, die sieben und elf Jahre alt sind, immer riesigen Zoff, wenn wir gemeinsam einen Film schauen wollen. Zu spannend für die Kleine, zu langweilig für den Großen, nicht anspruchsvoll genug für meine Frau, nicht cineastisch genug für mich ... Da wollte ich einen Film machen, den wir alle zusammen gerne schauen. Diese Mischung ist uns echt gelungen! Jetzt hoffe ich natürlich, dass es andere Familien genauso sehen!“

Produzent Dirk Engelhardt ist sich sicher: „Ein Familienfilm ist es auf alle Fälle. Es ist ein Abenteuerfilm, es geht um Freundschaft, darum, wie eine Gruppe zusammenfindet, in der man sich wohlfühlt. Es ist für alle etwas dabei!“

Schauspieler Trystan Pütter weiß schon jetzt, wen er mit in den Film nehmen wird: „Es wird ein ganz toller Abenteuerfilm, der superspannend, lustig und emotional ist. Ich werde mit meinen zwei Mädels reingehen, und ich glaube, denen wird es Freude bereiten. Ich habe da ein ganz gutes Gefühl, dass auch Mädchen Spaß haben werden. Gaby kämpft für die Frauenquote.“

Mai Duong Kieu sieht in dem Film beide Generationen abgeholt: „Diese Version von TKKG wird für Erwachsene interessant sein und natürlich für die Kids, da es in erster Linie ein Kinderfilm ist. Ich bin sehr gespannt und hoffe natürlich, dass er beide Gruppen anspricht.“

„Der Film ist richtig spannend und mit cooler Action. Die Hörspiele sind schon spannend, aber es übertrifft noch mal alles – ein Juwel in der TKKG-Reihe, was wirklich sehr cool geworden ist. Wir haben so viel Arbeit und Mühe reingesteckt“, freut sich Manuel Santos Gelke über das Ergebnis.

„Das Gute ist, dass er für Mädchen und Jungs gemacht ist. Hier können alle reingehen, weil es ein Actionfilm und gleichzeitig ein Film für Familien ist“, fügt Emma-Louise Schimpf hinzu.

„TKKG‘ ist am Ende ein Film, der eine ernsthafte Geschichte erzählt. Wir nehmen die Geschichte, die Figuren und den Zuschauer ernst. Das finde ich ganz wichtig. Gleichzeitig erzählen wir etwas Charmantes und Unterhaltsames. Bei dieser Kombination kann man einfach sagen: ‚Komm, da gehen wir rein!‘, und schaut anderthalb Stunden wirklich schöne und herrliche Unterhaltung. Dafür steht TKKG“, fasst Antoine Monot Jr. die Produktion zusammen.

Ilyes Moutaoukkil wurde 2004 in Berlin geboren und tritt seit seiner ersten Schauspielrolle 2010 in Uli Edels „Zeiten ändern dich“ in die Fußstapfen seines älteren Bruders Emilio Sakraya („Kalte Füße“). Durch seinen Einsatz kam Ilyes eher zufällig zur Schauspielerei, als die Produktion eine jüngere Version der Rolle des Anis suchte und auf den Bruder von Emilio Sakraya aufmerksam wurde. Gemeinsam standen die Brüder ebenfalls für „Bibi & Tina – Tohuwabohu Total“ (2017) vor der Kamera. Weitere Kinorollen übernahm Ilyes in Oskar Roehlers „Quellen des Lebens“ (2013), in Michael Baumanns „Willkommen bei Habib“ (2013) sowie in Oliver Alaluukas’ „Rakete Perelman“ (2017).

Zu seinen TV-Engagements zählen Auftritte in „Atempause“, „Tatort: Unter Kriegerern“ sowie der deutschen Eigenproduktion von Netflix „Dogs of Berlin“.

Lorenzo Germano stammt aus einer deutsch-italienischen Familie und wurde 2004 in München geboren. Gleich sein erster Kinofilm 2014, „Winnetous Sohn“, in dem er die Rolle des jungen Max spielt, gewann den begehrten Kinderfernsehpreis EMIL. Es folgten Auftritte in „Verrückt nach Fixi“ (2016), „Wendy“ (2017) sowie der Fortsetzung „Wendy 2“ (2018). Neben seinen Kinorollen ist Lorenzo auch in verschiedenen Musikproduktionen beteiligt. So stand er für die Musikclips „Sommerregen“ von Sänger Joris 2016 sowie für „Benzin und Kartoffelchips“ der Hamburger Band Kettcar bereits vor der Kamera.

In der Rolle der Gaby gibt Emma-Louise Schimpf ihr Leinwanddebüt. Nach zahlreichen Castings und einigen Werbespots konnte sich die junge Nachwuchsschauspielerin mit „TKKG“ ihre erste Filmrolle sichern. Auf der Suche nach der richtigen Besetzung überzeugte sie Regisseur Robert Thalheim mit ihrer Natürlichkeit, Präzision und Selbstbewusstsein. Eigenschaften, die auch ihrer Figur Gaby zugeschrieben werden.

VOR DER KAMERA

ILYES MOUTAOUKKIL

Tim

LORENZO GERMENO

Klößchen, Willi

EMMA-LOUISE SCHIMPF

Gaby

Der Wunsch, Schauspielerin zu werden, stand für Emma nie im Vordergrund. Die Erfahrungen am Set machten ihr jedoch so viel Spaß, dass sie sich bereits auf neue Rollenangebote freut.

MANUEL SANTOS GELKE Manuel war zum Zeitpunkt der Dreharbeiten 13 Jahre alt. Er lebt in Berlin und hat ähnlich wie seine Figur Karl ein Faible für Naturwissenschaften und Technik. 2018 gewann er den ersten Preis in der Kategorie Technik beim Landeswettbewerb „Jugend forscht“ in Berlin. Seine Erfindung einer Pflanzendüngerdosieranlage für Aquarien überzeugte die Jury und sicherte ihm die Auszeichnung des renommierten Wettbewerbs. Bevor er die Rolle des Karl annahm, absolvierte Manuel sein Schauspieldebüt in einer Verfilmung eines weiteren Kinderbuch- und Hörspielklassikers. In Tim Trachtes Kinofilm „Benjamin Blümchen“ (2019) übernimmt er die Hauptrolle des kleinen Otto. Die Produktion wurde vor dem Produktionsstart von „TKKG“ abgedreht. Somit wird Manuel Santos Gelke im Sommer 2019 ein weiteres Mal auf der Leinwand zu sehen sein.

TRYSTAN PÜTTER Geboren wurde Trystan Pütter im Dezember 1980 in Frankfurt am Main. Direkt nach seinem Abitur zog es den gebürtigen Hessen nach Wien zum Max-Reinhardt-Seminar, wo er Darstellende Kunst als Magister-Studiengang belegte. Es folgten dauerhafte Engagements in Bremen am Theater am Goetheplatz sowie an der Berliner Volksbühne. Er drehte eine Vielzahl an Kinofilmen, darunter „Am Montag kommen die Fenster“ (2006), „Hilde“ (2009), „Almanya – Willkommen in Deutschland“ (2011), „5 Jahre Leben“ (2013), „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“ sowie „Toni Erdmann“ (beide 2016). In Fernsehproduktionen trat Pütter unter anderem auf in „Ein Dorf schweigt“ sowie „Ein starkes Team“ (beide 2009), „Der Kriminalist“ (2012), „Unsere Mütter, unsere Väter“ (2013) oder „Mordkommission Berlin 1“ (2015). In den Serien „Ku’damm 56“ und der Fortsetzung „Ku’damm 59“ zählt Trystan Pütter zur Stammbesetzung. In der TV-Adaption und von Patrick Süskinds Bestseller inspirierten Serie „Parfum“ spielte er zuletzt den Bordellbetreiber Thomas Butsche.

TOM SCHILLING 1982 in Berlin geboren, kam Tom Schilling schon in frühen Jahren mit der Schauspielerei in Kontakt. Bereits mit sechs Jahren bekam er die Chance auf sein erstes Vorsprechen für den Film „Stunde der Wahrheit“ und wurde beim Casting im Alter von zwölf Jahren für die Theaterbühne entdeckt. Vier Jahre lang trat er in verschiedenen Stücken am Berliner Ensemble auf. Nach seinem Abitur folgte 2000 der Durchbruch in Hans-Christian Schmidts

„Crazy“, wofür er im gleichen Jahr mit dem Bayerischen Filmpreis geehrt wurde. Für seine Darstellung des Albrecht Stein in „Napola – Elite für den Führer“ erhielt er 2005 den Undine Award in den Kategorien Publikumspreis sowie Bester jugendlicher Charakterdarsteller. Besondere Aufmerksamkeit erhielten seine Darstellungen des Studienabbrechers Niko in „Oh Boy“ sowie im TV-Dreiteiler „Unsere Mütter, unsere Väter“ (2013). Für beide Produktionen bekam er unter anderem den Deutschen Filmpreis (2013), den Bayerischen Fernsehpreis (2013), die Auszeichnung der Deutschen Akademie für Fernsehen (2013) sowie den Bambi (2013) verliehen. Zu seinen Leinwandauftritten zählen Oskar Roehlers „Elementarteilchen“ (2006), „Pornorama“ und „Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken können“ (beide 2007), „Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe“ und Uli Edels „Der Baader Meinhof Komplex“ (beide 2008), „Hai-Alarm am Müggelsee“ (2013), „Who Am I – Kein System ist sicher“ (2014) sowie „Werk ohne Autor“ (2018) von Oscar®-Preisträger Florian Henckel von Donnersmarck und zuletzt „Die Goldfische“ (2019). Neben seinen zahlreichen Kinopartnerspielen spielte er auch in einer Vielzahl von TV-Produktionen und Serien. Zu ihnen zählen „Kriminaldauerdienst“, „Tatort“, „Bloch“, „Ken Follets Eisfieber“, „SOKO Köln“, „Das Adlon. Eine Familiensaga“, „Die Opfer – Vergesst mich nicht“ und „Der gleiche Himmel“.

In Westberlin 1974 geboren und aufgewachsen, begann Laura Tonke direkt nach ihrem Schulabschluss ihr Studium der Theaterwissenschaften in Berlin, welches sie 1996 beendete. Mit 17 Jahren stand sie zum ersten Mal vor der Kamera und spielte in „Ostkreuz“ (1991) von Michael Klier eine junge Ungarin, die in Berlin noch vor dem Mauerfall in einem Auffanglager strandet. Als Theaterschauspielerin wirkte sie über die Jahre in vielen Stücken an der Volksbühne Berlin mit. 2002 markierte ihren schauspielerischen Durchbruch in der Rolle als Gudrun Ensslin in dem RAF-Drama „Baader“, die ihr gleichzeitig die erste Nominierung für den Deutschen Filmpreis einbrachte sowie den New Faces Award. Bereits 2000 konnte sie die Lilli-Palmer-Gedächtniskamera als Beste Schauspielerin entgegennehmen. 2016 konnte sie nach zahlreichen Auszeichnungen gleich zweimal den Deutschen Filmpreis für „Hedi Schneider steckt fest“ und „Mängelexemplar“ entgegennehmen.

Zu ihren wichtigsten Kinofilmen gehören Tom Tykwerts „Winterschläfer“ (1997), „St. Pauli Nacht“ (1999), „Pigs Will Fly“ (2002), „Farland“ (2004), „Der Staat gegen Fritz Bauer“ (2015), „Axolotl Overkill“ (2017) und „So viel Zeit“ (2018).

LAURA TONKE
Erna Sauerlich

Von 2007 bis 2008 sowie zwischen den Jahren 2012 und 2014 wirkte Laura Tonke fast ausschließlich in zahlreichen TV- und Serienproduktionen mit. Unter anderem spielte sie in „Das Duo“, „Ein Fall für Zwei“, „Kommissar Stolberg“, „Der Bergdoktor“, „Küstenwache“ und wirkte in dem Zweiteiler „Tarragona – Ein Paradies in Flammen“ und dem stark diskutierten Mehrteiler „Contergan“ mit. Zu weiteren Fernsehprojekten zählen „Gangster“, Dominik Grafs „Bittere Unschuld“, „Neben der Spur – Adrenalin“ sowie die preisgekrönte Mysterie-Serie „Weinberg“ und „Die Toten vom Bodensee“.

ANTOINE MONOT JR.
Hermann Sauerlich

Antoine Monot Jr. wurde in Rheinbach 1975 geboren. Heute hauptsächlich für seine schauspielerische Leistung bekannt, schlug er zu Beginn seiner Filmkarriere erst mal den Weg hinter die Kamera ein. Er studierte an der Schauspielakademie Zürich Regie ab 1991 und widmete sich danach jedoch der Schauspielerei an den Schweizer Theaterbühnen. Unter der Leitung von Volker Lösch spielte Monot Jr. in „Vatermord“ und „Der große B.“ – zwei Produktionen, die ihn bei den Kritikern bekannt machten und ihm Engagements am renommierten Schauspielhaus Zürich und am Theater Basel sicherten. Die Lust nach neuen Herausforderungen waren geweckt. Erste Schritte auf dem deutschen TV-Markt konnte Monot Jr. in verschiedenen Serien sammeln, wie zum Beispiel „SK- Babies“.

Sein großer Durchbruch im Kinobereich schaffte er mit Sebastian Schippers Liebeserklärung an die Freundschaft „Absolute Giganten“ (1999). Es folgten Rollen in Oliver Hirschbiegels Thriller „Das Experiment“ (2001), Christian Züberts Kifferkomödie „Lammbock“ (2001), Robert Schwentkes „Eierdiebe“ (2003), Tobias Baumanns „Der Wixxer“ (2003), Till Franzens „Die blaue Grenze“ (2005), Justus von Dohnányis „Bis zum Ellenbogen“ (2007), Tommy Jauds Romanverfilmung „Resturlaub“ (2011) und Baran bo Odars „Who Am I“ (2014).

Im Fernsehen trat Antoine Monot Jr. in zahlreichen TV-Filmen und Serien auf, zu denen unter anderem „Balko“, „Polizeiruf 110“, „Hindenburg“, „SOKO Köln“, „Kommissar Stolberg“, „Tatort“, „Das Glück der Anderen“, „Mörderisches Tal – Pregau“ und „Ein Fall für Zwei“ zählen.

Neben seiner Arbeit als Schauspieler ist Monot Jr. auch Produzent und Regisseur der Sketch-Serie „Knallerkerle“, die erstmalig im Frühjahr 2017 in Sat.1 auf Sendung ging.

MAI DUONG KIEU
Amanda

In der Provinzhauptstadt Bắc Ninh erblickte Mai Duong Kieu 1987 das Licht der Welt. Bis zu ihrem fünften Lebensjahr verbrachte die deutsch-vietnamesische Schauspielerin ihre Kindheit in Vietnam, bis sie 1992 nach Deutschland kam. Die Leidenschaft zum Theater entdeckte sie mit 13 Jahren

und erhielt eine erste Rolle in Goethes Klassiker „Faust“. Der Grundstein für ihre Schauspielausbildung war gelegt. 2005 bis 2007 studierte sie Darstellendes Spiel in Leipzig an der Volkshochschule und lernte weitere zwei Jahre von 2009 bis 2011 an der Theaterfabrik. Anschließend öffnete sie sich der internationalen Filmwelt und nahm Unterricht in Franck Fuhrers „La Compagnie des Enfants du Spectacle“ in Nizza. Als Teil des festen Besetzungstammes konnte sie in der ABC-Serie „The Quest“ (2014) ihre erste Rolle bekleiden. Zurück in Deutschland, spielte sie in diversen Fernsehfilmen und -serien, zu denen unter anderem „Mein Schwiegervater, der Stinkstiefel“ (2015), „Notruf Hafenkante“, „Dr. Klein“ oder „SOKO Stuttgart“ zählen. In der internationalen Co-Produktion des ZDF „Bad Banks“ spielte sie eine der Hauptrollen unter der Regie von Christian Schwochow und erntete – wie die gesamte Serie – begeisterte Kritiken.

Milan Peschel wurde 1968 in Ostberlin geboren. Seine Laufbahn begann er hinter den Kulissen der Deutschen Staatsoper und an der Berliner Volksbühne. Als Theatertischler und Bühnentechniker kam er mit der großen Bühne in Berührung und tritt heute noch dort auf. Mit seiner ersten Kinohauptrolle legte Milan Peschel die Weichen für seinen Werdegang in der Filmbranche und erhielt direkt für die Darstellung in Robert Thalheims „Netto“ (2005) eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis. Es folgten Kinorollen in Hans Weingartners Satire auf die Fernschwelt „Free Rainer – Dein Fernseher lügt“ (2007), Detlev Bucks Familienfilm „Hände weg von Mississippi“ (2007) sowie Sebastian Schippers Neuinterpretation von Goethes „Wahlverwandtschaften“ mit „Mitte Ende August“ (2009). Oskar Roehlers Melodram „Jud Süß – Film ohne Gewissen“ (2010), Detlev Bucks „Rubbeldiekatz“ (2011) und das Regiedebüt von Matthias Schweighöfer „What a Man“ (2011) sowie der Nachfolger „Schlussmacher“ (2013) schlossen sich an und gingen nahtlos in weitere Engagements über: „Nicht mein Tag“ (2014), „Vaterfreuden“ (2014), „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ (2014), „Der Nanny“ (2015), „Männertag“ (2016), „Kundschafter des Friedens“ (2017), „Der Hauptmann“ (2017), „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ (2018), „Gundermann“ (2018), „Klassentreffen 1.0“ (2018).

Besonders Andreas Dresens intensives Drama „Halt auf freier Strecke“ zog die Aufmerksamkeit von Presse und Publikum auf sich. Für die Darstellung eines Krebspatienten gewann Milan Peschel den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Bester Hauptdarsteller und erhielt zusätzlich den Preis der deutschen Filmkritik und den Bayerischen Filmpreis. In Cannes verlieh die Jury den Hauptpreis der Sektion „Un certain regard“ an den Film und seine Macher.

MILAN PESCHEL
Raimondo

Im Fernsehen war Milan Peschel unter anderem in Philipp Stölzls „Winnetou“-Dreiteiler zu sehen, spielte in verschiedenen „Tatort“-Folgen und dreht aktuell die TV-Mini-Serie „The Wall“ mit Michael Krummenacher.

PHIL LAUDE Im Juni 1990 kam Philipp Laude in Hiltpoltstein zur Welt. Als Teil des erfolgreichen Comedy-Trios Y-Titty erreichte er 2014 mit seinen Bandkollegen *Bienert* Roll und Yilmaz bis zu 3,1 Millionen Abonnenten auf YouTube und gewann in der Kategorie Bestes Video National im gleichen Jahr den Echo. Nach der Auflösung folgten erste Kinoproduktionen in „Kartoffelsalat – Nicht fragen!“ (2015), „Bibi & Tina: Mädchen gegen Jungs“ (2016) sowie „Auf Augenhöhe“, der 2017 mit dem Deutschen Filmpreis als Bester Kinderfilm ausgezeichnet wurde. Zu seinen Auftritten in verschiedenen Web- und TV-Formaten zählen unter anderem „#OMG“ (Web), „Einstein“ (TV), „Wishlist“ (Web) und „Freaks“ (Web).

HINTER DER KAMERA |

ROBERT THALHEIM

Regie

Robert Thalheim wurde am 2. Juli 1974 in Berlin geboren. Seine ersten Erfahrungen im Bereich Regie sammelte der gebürtige Berliner 1997 als Assistent am Berliner Ensemble. Doch bevor ihn sein Weg zum Kino führte, studierte er vier Jahre bis 2000 an der FU Berlin Neue Deutsche Literatur, Geschichte und Politik. In dieser Zeit veröffentlichte Robert Thalheim auch sein Buch „Asche oder Diamant? Polnische Geschichte in den Filmen Andrzej Wajdas“, welches auf die Werke des polnischen Filmemachers eingeht und bei Presse und Kritikern viel Beachtung fand. Gleichzeitig war er Mitbegründer und Herausgeber des Gesellschafts- und Kulturmagazins „Plotki“. Unter der Führung von Rosa von Praunheim studierte Robert Thalheim ab 2000 Filmregie an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. Für die Produktion „Wild Boys“ kehrte Thalheim 2003 noch einmal ans Maxim-Gorki-Theater zurück. In dem selbst geschriebenen Stück übernahm auch Jungschauspieler Sebastian Butz eine Rolle. Bereits während der Theaterproduktion arbeitete der Regisseur an seinem Filmdebüt „Netto“ (2005) und fand in Sebastian den passenden Part für die Vater-Sohn-Geschichte, gemeinsam mit dem damals noch unbekanntem Milan Peschel, mit dem Thalheim nun bei „TKKG“ wieder zusammenarbeitet. Der als Semesterabschlussfilm geplante Kinofilm begeisterte auf verschiedenen Festivals und konnte den Förderpreis der DEFA-Stiftung, den Langfilm-Förderpreis des Max-Ophüls-Festivals, den Preis der Deutschen Filmkritik sowie eine Nominierung zum Adolf-Grimme-Preis für sich beanspruchen. Der 2006 inszenierte Diplomabschlussfilm „Am Ende kommen Touristen“ entwickelte sich nach seiner Premiere in

Cannes ebenfalls zum Festivalliebling. Alexander Fehling, der in Thalheims Film sein Kinodebüt gab, reist als Zivi Sven nach Auschwitz, wo er in einer internationalen Begegnungsstätte auf den KZ-Überlebenden Krzemi ski trifft. Inspiriert von eigenen Erfahrungen, die der Regisseur in seiner Zeit als Zivildienstleistender gemacht hat, verarbeitete Robert Thalheim viele persönliche Erlebnisse in dem feinfühligem Drama. Auszeichnungen des Karlovy Vary Film Festivals, die Nominierung des Deutschen Filmpreises sowie eine weitere Adolf-Grimme-Preis-Nominierung folgten. Alexander Fehling erhielt für seine Darstellung des Zivis auf dem Filmfest München den Förderpreis Deutscher Film in der Kategorie Bester Hauptdarsteller.

„Westwind“ war Thalheims dritter Spielfilm. Die Geschichte zweier DDR-Bürgerinnen, die während ihres Urlaubs die Flucht in den Westen wagen, wurde 2010 gedreht. Anschließend widmete er sich 2012 dem Herzensprojekt „Rosakinder“. Die Hommage an Rosa von Praunheim anlässlich seines 70. Geburtstags vereinte unterschiedliche Filmemacher, darunter Chris Kraus, Tom Tykwer oder Julia von Heinz, die ihre von Praunheim geprägten Erinnerungen und Erlebnisse teilten.

Im gleichen Jahr startete der Dreh zu „Eltern“. Mit leisem Humor erzählt Robert Thalheim die Geschichte eines Hausmanns, der wieder ins Berufsleben einsteigen will. Seine Frau und die Kinder nehmen diese Entscheidung mit großer Überraschung auf. Das Projekt betreute Thalheim in dreifacher Funktion als Regisseur, Produzent und Autor. Die Jury des Grimme-Preises bedachte „Eltern“ mit einer weiteren Nominierung.

Anschließend drehte er 2015 die Spionagekomödie „Kundschafter des Friedens“. Eine Gruppe pensionierter Ex-DDR-Agenten, gespielt von Henry Hübchen, Michael Gwisdek, Jürgen Prochnow und Winfried Glatzeder, werden reaktiviert und sollen mit ihrem Know-how eine geheime Mission unterstützen. Antje Traue spielt die weibliche Hauptrolle.

„Eltern“, „Kundschafter des Friedens“ und „TKKG“ wurden von der Kundschafter Filmproduktion produziert, die er neben Dirk Engelhardt, Matthias Miegel und Andreas Banz selbst führt.

Produzent Dirk Engelhardt ist Jahrgang 1971 und startete seine berufliche Laufbahn als Rechtsanwalt in Berlin. Zum Film zog es ihn erst einige Jahre später. An der Potsdamer Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg begann er sein Zweitstudium der Film- und Fernsehproduktion und sammelte erste praktische Erfahrungen als Producer bei EIKON. Anschließend setzte er als Produzent für Komplizen Film verschiedene Filmprojekte um, die hochrangige Auszeichnungen erhielten. Dazu zählen

DIRK ENGELHARDT

Produzent

2007 Sonja Heiss' „Hotel Very Welcome“ (First Steps Award) sowie 2009 Maren Ades „Alle Anderen“ (Nominierung Deutscher Filmpreis, zwei Silberne Bären, Berlinale).

„TKKG“ ist die Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Regisseur Robert Thalheim und Produzent Dirk Engelhardt. Der Familienfilm markiert das sechste gemeinsame Projekt.

JUSTUS RIESENKAMPFF Justus Riesenkampff, Jahrgang 1975, ist seit 2008 in der Unternehmensgruppe von Jan Mojto tätig. Er ist Geschäftsführer der Produktionsfirma Delta Film GmbH, eine Neugründung, die zur Unternehmensgruppe gehört. „TKKG“ ist das erste Projekt der Delta Film GmbH.

Produzent

PEER KLEHMET Den Weg ins Filmgeschäft nahm der 1973 geborene Drehbuchautor Peer Klehmet über Umwege. Mit einem absolvierten Jurastudium an der Humboldt-Universität Berlin und dem weiterführenden Master-Studiengang „Geistiges Eigentum“ am King's College in London begründete er seine Laufbahn als Volljurist im Bereich Urheberrecht.

Drehbuch

Mit der Ost-West-Komödie „Kleinruppin Forever“ wechselte Peer Klehmet das Metier. In seinem ersten Drehbuch erzählt er die Geschichte der Zwillinge Tim und Ronnie, die nach dem Unfalltod ihrer Eltern in zwei unterschiedlichen Welten aufwachsen. Die Welt der Jugendlichen und Heranwachsenden steht im Fokus der Drehbücher von Peer Klehmet. So schrieb er unter anderem für die Sam Film die Jugendfilme „Sommer“ (2007), „Gangs“ (2008), „Rock It!“ (2009) und verlieh der erfolgreichen Jugendbuchadaption „Fünf Freunde“ in den ersten vier Teilen (2012 bis 2015) einen neuen Anstrich. Die von Klehmet geschriebene dreiteilige TV-Miniserie „Dreileben – Eine Minute Dunkel“ (2011) gewann 2012 den Grimme-Preis in der Kategorie Fiktion. Weiterhin verfasste er als Co-Autor den Kinofilm „Besser als Nix“ (2013), schrieb das Drehbuch zum TV-Film „Brezeln für den Pott“ (2014) und wirkte am Skript der ARD-Produktion „Song für Mia“ (2019) mit. Aktuell arbeitet Peer Klehmet an dem Kinofilm „Frauen im Sommer“ sowie an dem von Benjamin Heisenberg inszenierten Projekt „Vor dem Fest“.

HENNER BESUCH Der Berliner Kameramann ist Absolvent der renommierten Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, wo er von 2001 bis 2005 studierte. Erste Set-Erfahrungen sammelte Henner Besuch als Beleuchter und Kameraassistent, bevor er 2006 mit „Der Lebensversicherer“ seinen ersten Langfilm fürs Kino drehte. Es folgten unter anderem der vielfach ausgezeichnete Film „Das Fremde in mir“ (2008) von Emily Atef. Das Drama über eine Mutter, die mit den Folgen einer postpartalen Depression

Kamera

zu kämpfen hat, wurde auf internationalen Festivals gefeiert. In der Kategorie Bester Film erhielt Atefs bewegender Film auf dem Internationalen Filmfestival São Paulo, beim Europäischen Filmfestival Brüssel, beim Mar del Plata International Film Festival oder auf dem Augenblick Film Festival in Straßburg jeweils die begehrte Auszeichnung. Es folgten „Songs of Love and Hate“ (2009), „Die Summe meiner einzelnen Teile“ (2010), „Formentera“ (2011), „Eltern“ (2013), „Lügen und andere Wahrheiten“ (2014) sowie „Kundschafter des Friedens“ (2017). Für die Komödie um die pensionierten DDR-Spione nominierte der Verband Deutscher Filmproduzenten Henner Besuch für den Deutschen Kamerapreis 2017 in der Kategorie Kinospießfilm.

Uwe Bossenz wurde 1978 in Chemnitz geboren. Seit über 15 Jahren ist er als Tondesigner und Komponist für verschiedene Film- und Fernsehproduktionen tätig und arbeitete bereits vor „TKKG“ mit Regisseur Robert Thalheim an „Am Ende kommen Touristen“ (2011), „Westwind“ (2011), „Eltern“ (2013), „Polizeiruf 110: Käfer und Prinzessin“ (2014), „Tatort: Goldbach“ (2017) und „Kundschafter des Friedens“ (2017).

Neben seiner musikalischen Arbeit lehrt Uwe Bossenz an der Hochschule der Bildenden Künste Saar in Saarbrücken. In seiner Vorlesung „Die Grundlagen der Tonbearbeitung“ spricht er über die Grundwerkzeuge der Tonarbeit, setzt praktische Beispiele ein und zeigt, wie Klangwelten Filme unterstützen.

Anton Feist stammt aus Russland und wurde 1978 in Krasnojarsk geboren. Seine Zusammenarbeit mit Robert Thalheim begann bereits 2005 mit dessen Debüt „Netto“. Seither wirkte er an allen Projekten des Regisseurs mit. Zu weiteren Arbeiten zählen: „Ruudi“ (2006), Detlev Bucks „Same Same but different“ (2008), „Der Fluss war einst ein Mensch“ (2011) und die ZDF-Serienproduktion „Eichwald, MdB“ (2014).

Die Berlinerin Myrna Drews wurde 1981 geboren und schlug nach ihrer schulischen Ausbildung den Weg zum kreativen Design und Ausstattung ein. Sie absolvierte in zwei Jahren die Ausbildung zur Schauerwerbegestalterin und schloss daran ihr Studium zum Produktdesign an der Fachhochschule Potsdam an. Mit dem Diplomfilm „Barriere“ von Andreas Kleinert beendete sie ihr Aufbaustudium 2010 an der traditionsreichen Filmuniversität „Konrad Wolf“ und wirkte seither an verschiedenen Fernseh- und Kinoproduktionen mit. Darunter befanden sich „Nacht ohne Morgen“ (2011) und „Herr Lenz reist in den Frühling“ (2015) von Andreas Kleinert, „Das Lächeln der Frauen“ (2013) und „Mein Sohn Helen“ (2015) von Gregor Schnitzler sowie „Das schönste Mädchen der Welt“ (2017) von Aron Lehman.

UWE BOSSENZ & ANTON FEIST
Musik

MYRNA DREWS
Szenenbild

„TKKG“ ist bereits die vierte gemeinsame Produktion, die Myrna Drews zusammen mit Regisseur Robert Thalheim umsetzt. Begonnen hatte ihre Zusammenarbeit mit „Eltern“ (2012), fand zum „Kundschafter des Friedens“ (2017) sowie zum „Tatort: Goldbach“ (2017) erneut zusammen.